

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Friedensklänge in Weltkriegsstürmen**

**Meerwein, Gustav**

**Karlsruhe, 1918**

Weihnachtsglocken im Weltkrieg

**urn:nbn:de:bsz:31-34823**

Wohl uns! Es wandelt noch hienieden,  
Der einst trug unser Erdenkleid,  
Zu bringen Trost und Himmelsfrieden  
Auch für des Lebens tieffstes Leid!  
Wir legen still in seine Hände  
All' unsre Lieben weit und breit  
Und flehen: Bring doch bald zu Ende  
Den Krieg mit seinem Kampf und Leid!



### Weihnachtsglocken im Weltkrieg.

Die Glocken der Weihnacht mit fröhlichem Schall  
Sie künden des Christkinds Kommen,  
Das bei uns erschien im irdischen Thal  
Und auf dieser Erde voll Jammer und Qual  
Erbarmend hat Einzug genommen.  
Die Glocken verkünden mit ihrem Geläut:  
Das Christkind ist da und bringt Frieden und  
[Freud.

Ach, daß doch der Christglocken lieblicher Klang  
Auch dringe zu unseren Helden,  
Zu wecken bei ihnen den Weihnachtsgesang  
Die Reihen der siegreichen Heere entlang  
Und Gruß aus der Heimat zu melden!  
Ob einsam ihr stehet in finsterner Nacht —  
Es gibt eine Liebe, die über euch wacht.

Und ihr, die erfüllet von Weh und von Leid  
Beweint eure teuren Toten,

O lauschet doch heut auf das Weihnachtsgeläut,  
Durch das euch vom Orte der himmlischen Freud  
Wird selige Botschaft entboten:

Auch euch bringt das Christkind zu ewigen Höb'n,  
Um, die ihr betrauert, froh wieder zu seh'n!

Du fröhliches, seliges Weihnachtsgeläut,  
O dringe in feindlichen Landen  
Auch mächtig durch Mauern von Pein und von  
Wo tapfere Krieger nach bitterem Streit [Leid,  
Sind in der Gefangenschaft Banden:  
Auch euch ist erschienen das Kind, dessen Licht  
Selbst durch die trostloseste Dunkelheit bricht!

Und wo getroffen aus feindlichem Schlund  
Ein Krieger in Qual liegt und Schmerzen,  
Da mögen die Glocken mit ehernem Mund  
Vom seligen Weihnachten geben die Kund,  
Die Balsam einflößet den Herzen,  
Vom göttlichen Kind, das all unser Leid  
Einst stillt im Strome der ewigen Freud!

O möge das liebliche Weihnachtsgeläut  
Verheißten uns baldigen Frieden,  
Und ist nach des Weltkrieges blutigem Streit  
Den Kriegern die sehnlichst erwartete Zeit  
Der glücklichen Heimkehr beschieden,  
Dann steigt, wie einstmals der Engelein Chor,  
Von uns auch das Danklied zum Himmel empor.

